

Bocholter Volksblatt.



Er scheint mit Ausnahme des Montags täglich. Der Freitagssummer wird das Sonntägliche Unterhaltungsblatt beigebrucht. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich Mark 1.25, durch den Postboten ins Haus gebracht Mark 1.60.

Öffentlicher Anzeiger der Bürgermeisterei Bocholt und benachbarter Orte.

Pro 120 Samstag, den 25. Mai 1895. 24. Jahrgang.

Br. Am Grabe der Umsturzvorlage.

Wenn wir im Folgenden der weiland Umsturzvorlage eine kleine Grabrede halten wollen, so möchten wir besonders die soziale Bedeutung ihrer Einbringung wie ihrer Ablehnung betonen. Sozialer Unverstand hat die Vorlage ins Leben gerufen. Es war der alte Unverstand, daß man mit äußeren Nachmitteln den sozialen Umsturzideen und Umsturzbestrebungen wirksam beikommen könne, welcher die Vorlage eingebracht hat. Es hätte ein neues Sozialistengesetz auf dem Boden des gemeinen Rechts sein Einseß, welches die offene Agitation eingeheimet, die geheime wieder um so mächtiger gemacht hätte. Ein Gesetz, welches die Sozialdemokratie, welche jünger im eigenen Lager so harte Kämpfe hatte, wieder so recht geehrt hätte, wie es 1874 der Staatsanwalt Tessenhardt und mehr noch das verfallene Sozialistengesetz vom 21. Oktober 1878 bis 1. Oktober 1890 fertig gebracht hatten. Sozialer Unverstand hat aber auch die Vorlage zum Falle gebracht. Es war dem Centrum, gelungen, in der Kommission der Vorlage eine Fassung zu geben, welche wenigstens in etwa die Quelle des Übels traf. Darob aber erschrafen alle Helden der modernen Bildung von den Vertretern der atheistischen Wissenschaft auf den akademischen Stühlen herab bis zu den Vertretern der graphischen Gewerbe in Frankfurt a. M. Die Einen fürchteten, daß sie auch nicht einmal mehr in verlässlicher Unterhaltung ihrem atheistischen Götzen Kult machen könnten, und die Anderen, daß sie ihre unschuldigen Wilden nicht mehr anfertigen könnten. Dennoch wäre etwas zu Stande gekommen, wenn nicht die Unmündigkeit, die Schulpflichtigkeit mitangetastet worden wäre. Das war zu viel verlangt für die Dömlinge. Darum legte sich schließlich der evangelische Bund wie immer ins Mittel, und selbst sonst ganz verständige Männer verloren die Fassung. Die Konfessionsräte bröckelten bis auf einige wenige wieder ab. Die Vertreter der graphischen Gewerbe hatten gestimmt. Wir aber tragen am Grabe dieses vielgeschundenen Zeichnungs: Wie lange wird man sich noch der Erkenntnis verschließen, daß man die Quellen des Übels verschloppert hat? Wenn die Sozialdemokratie eine geistige Epidemie ist, dann wird man zu ihrer Heilung auch dem entsprechenden Mittel anwenden müssen. Oder will man es auf ein neues Sozialistengesetz ankommen lassen? Es wäre das fast ebenso aussichtslos, wie einen neuen Kulturkampf zu beginnen. Will man aus der Sachlage herauskommen, so mache man Ernst mit der entschiedenen Durchführung der christlichen Staatsidee und einer wirklichen Sozialreform. Freilich hat man in den maßgebenden Kreisen dazu nicht nur nicht den Muth, sondern auch nicht einmal den Willen. Zum zweiten Male ist man vor der vom Grafen v. Caprivi gestellten entscheidenden Fragen gestanden: Atheismus oder Christenthum? Zum zweiten Male ist man eben so sehr vor dieser Frage zurückgewichen. Und doch wird sich beim Volkschulgesetzentwurf und bei der Umsturzvor-

lage bei allen Fragen unserer öffentlichen Lebens, insbeson dere bei der alles beherrschenden sozialen Frage, immer wieder die eine große und entscheidende Frage in den Vordergrund drängen: Atheismus oder Christenthum?

Vom Tage.

Berlin, 22. Mai. Die Berl. Corr. berichtet eingehend über die am 18. Mai im Finanzministerium stattgehabte Konferenz über die Förderung des Personalcredits der mittleren Stände. Darnach soll ein Centralcreditinstitut als selbständige, nicht gesellschaftlich organisierte Anstalt mit juristischer Persönlichkeit errichtet werden, welche der staatlichen Leitung untersteht und eintheilen auch vom Staat allein mit dem notwendigen Betriebsfonds ausgestattet werden soll. Der Direction der Anstalt wird ein Beirath zur Seite gestellt, der wesentlich aus Vertretern der mit der Anstalt in Geschäftsverbindung stehenden genossenschaftlichen Verbände besteht. Als Betriebsfonds wird eine vom Staate als stiller Gesellschafter gemachte feste Einlage von etwa 5 Millionen Mark der Anstalt zur Verfügung gestellt. Die beteiligten Minister erklärten, möglicherweise werde der Gesegentwurf über die Organisation des Personalcredits der mittleren Stände dem Landtage noch in der jetzigen Session vorgelegt werden.

Den Gesegentwurf gegen den unlauteren Wettbewerb betreffend schreibt der Reichsbote: „Wir bedauern, daß er nicht frühzeitiger fertig gestellt worden ist, und würden es noch mehr bedauern, wenn er nicht noch in dieser Session im Reichstage beraten werden und Gesetzeskraft erlangen könnte. Denn er ist dazu geeignet, dem schwer bedrängten rechtlichen Geschäftsbetrieb eine Schutzwehr zu schaffen gegen den immer fester auftretenden unlauteren Wettbewerb, der nicht bloß das Publikum betrügt, sondern auch die guten Geschäfte ruiniert.“

Ein nationalliberaler Boycott. Aus Dissen, dem klassischen Orte nationalliberaler Wahlmache im Osnabrücker Kreise, wird dem sozialdemokratischen „Volkswillen“ geschrieben: „Aufsehen erregt hier der Umstand, daß plötzlich von der Gemeinde eine sogenannte „bessere“ Schule eingerichtet werden soll. Nicht etwa, weil wir bislang eine solche nicht besaßen, sondern weil dadurch der Besitzer einer hiesigen „besseren“ Privatschule, Herr Rector Freye, geschädigt wird, und Herr F. zufällig mit zu jenen Personen zählt, von denen man annimmt, daß sie zu Ungunsten des Herrn Westendary (in der Wahlfraße) Zeugniß abgelegt haben. Was Wunder, wenn da der Eine oder der Andere auf die gewiß völlig unberechtigte Annahme kommen kann, daß es lediglich auf eine Maßregelung des Herrn Rectors F. abgesehen sei! Soll doch schon jetzt, wie man sich hier erzählt, von gewisser Seite ein stiller Boycott über das Institut des Herrn F. verhängt

worden sein! Auch noch andere Vorgänge werden hier lebhaft besprochen. So findet man es auffällig, daß, wie verlautet, dem bisherigen Standesbeamten, einem Gegner Westendary's, jetzt das Standesamt genommen werden soll, weil seine Handschrift „unleserlich“ sei — und derselbe Standesbeamte war jahrelang Ortsvorsteher! In letzter Zeit haben auch die Nationalliberalen ihr Verkehrslokal gewechselt; es scheint, als wenn sie über den Hotelbesitzer B. den Boycott verhängt haben; weshalb, zieht sich der Öffentlichkeit. Wie man sieht, fehlt es hier nicht an Stoff zur Unterhaltung und zum — Nachdenken.“

Aus Westpreußen, 22. Mai. Zur Parität auf dem Schulgebiete. Die Schule in Szepanken war von jeher eine katholische. Gegenwärtig zählt dieselbe einige 50 Kinder. Für die Anstellung eines zweiten Lehrers lag demnach gar kein Bedürfnis vor. Diefelbe soll ja auch bestimmungsmäßig erst dann erfolgen, wenn die Zahl der Kinder achtzig übersteigt. Demnach berief die königliche Regierung zu Marienwerder für die evangelische Minderheit einen zweiten, und zwar natürlich einen evangelischen Lehrer. Und merkwürdiger Weise erhält dieser junge evangelische Lehrer nach dem „Kreisblatt“ Nr. 19 vom 3. Mai 1895 ein Gehalt von 1023 Mk. und 80 Pfg., während der ältere katholische Lehrer nur 1007 Mk. und 23 Pfg. erhält. Zur Zeit besuchen nur 6 — schreibe und lies sechs — evangelische Kinder diese Schule. Für diese werden man bereitwillig die Lasten und Kosten einer zweiten Schulkasse auf. Wer vermag einen umgekehrten Fall in Preußen anzuführen, indem also fürsorglich die Behörde für die katholische Minderheit eingetreten ist. Dennoch behauptet man regierungsseitig im Landtage, daß für die Schulen beider Confessionen gleichmäßig gesorgt werde. Das hören wir gerne, doch uns fehlt der Glaube. Nicht genug! Seit einiger Zeit nimmt der evangelische Lehrer auch katholische Kinder in seine Klasse zum Unterricht. Man scheint also stillschweigend die Simultanschule einführen zu wollen, ohne den Schulvorstand und die Gemeindevertretung zu fragen, was doch sonst zu geschehen pflegt. Die Katholiken des Schulbezirks Szepanken haben bei der königl. Regierung zu Marienwerder Protest eingelegt und angefragt, ob der evangelische Lehrer mit Wissen oder auf Anordnung der königl. Regierung katholische Kinder in seinen Unterricht ziehe. Von einer Antwort haben wir bisher nichts gehört.

München, 22. Mai. Die Bildung des Local-Comité's für die 42. General-Versammlung der Katholiken Deutschlands wurde gestern Abend im katholischen Casino vollzogen. 132 katholische Männer aller Stände waren erschienen. Graf Preysing hob in seiner Einleitungsrede als gute Vorbedeutung hervor, daß viele, die lange vom öffentlichen katholischen Leben sich zurückgezogen, wieder hervortraten; überhaupt zeige sich gute Stimmung und großer Eifer für die Versammlung, welche

Auf dem Hartwichhose.

34) (Nachdruck verboten.) Roman von J. v. Ditzlind. 14. Es war ein windiger, kalter Morgen, als Therese in aller Frühe den Weg nach Grünort einschlug. Sie kam gerade aus Posthause an, als der alte Postkellner seinem Horn ein ohrenzerreißendes Signal zum Einstiegen entlockte. Raum hatte Therese ihren Platz in dem alten, gelbangezeichneten Kumpelkasten eingenommen, als die Thür heftig aufgerissen wurde und ein Herr mit hochaufgeschlagenem Rocktragen einstieg. Therese erblickte. „Hermann!“ rief sie im Tone peinlicher Ueberraschung. Auch er starrte. Ihre Blicke wurzelten sekundenlang ineinander. Dann schlug er seine wolllene Rockdecke, die ein dienender Geist ihm zureichte, aus den Falken und breitete sie über den Schoß und die Füße Therese's. „Damen verstehen sich nicht auf Reisen.“ lächelte er überlegen, während er seinen Regenschirm in das Netz schob und darauf das Fenster versuchte, ob es fest sei. Unter einer bruchstückweisen Fanfare, wobei sich der alte Postknecht fast außer Athem blies, rumpelte die gelbe Kutsche von dannen. Aber Therese war alle Reiselust vergangen, denn da sie ein wenig abergläubig war, so erschien ihr diese unheimliche Begegnung als ein böses Omen. „Was führt Dich nach der Kreisstadt?“ fragte Hermann arglos. Aber Therese dünkte es als der Anfang eines regelrechten Verkehrs und sich beherrschend, gab sie die Frage zurück: „Was führt Dich hin?“ „Ein kleines Geschäft.“ lächelte er; „Damen verstehen sich auf dergleichen nicht und daher werden Dich auch die näheren Umstände nicht interessieren.“ „Wer weiß, Hermann, ich interessire mich für alles.“ prahlte sie in der Absicht, das Gespräch bei diesem Punkte festzuhalten. Ihre List gelang. Hermann verbreitete sich nun über

den Nutzen der neuen Maschinen und Erfindungen hinsichtlich der landwirtschaftlichen Interessen. Er sprach von Munkelrüben, patentirten Pflügen und Buttermaschinen; vom Anbau der Rüben und Spargel und wieviel reicher es sei, das Rindvieh nach ostfriesischer Art auf Holzplanen unterzubringen, anstatt sie in den Stallungen auf dem Dünger anzuketten.

Therese hörte seinem Herzenserguß so andächtig zu, als er nur wünschen konnte, obgleich ihre Gedanken von dem fetten Kleiboden des Hämmighofes blitzschnell nach der Heide flogen. Ja, anstatt eines prunkendbrothen Ziegeldaches und burgartiger Mauern und Gasse stieg ein längliches, verfallenes Heim mit wettergetriebenen Gläsern anstatt Spiegel-scheiben vor ihrer Seele auf, und während Hämmig im Eifer des Gesprächs bei dem Preis des Rübens und der Felder selbst angelangt war, lag Therese im Geiste den Duft von Nieseda, Levkojen und Goldblat in ihr feines Näschen.

Die Fahrt verging ihr wie im Traum. Hämmig war aufgeräumter als je und innerlich fest überzeugt, daß Therese unter seiner Leitung allmählich praktisch und vernünftig werden müsse. Kein Parlamentarier konnte mit seinem Vortrag zufriedener sein, als Hämmig mit dieser seiner Jungferrede, — aber, aber, o Reid der Götter! sein Wahn sollte nicht lange währen, denn, noch bevor die Sonne, welche jetzt wie ein blaffer Lichtschein aus dem Nebel hervorglomm, blutroth unterging, waren seine Luftschlösser jämmerlich zerfallen.

Winnen weniger Stunden schon wußte er, daß es die reinste Heuchelei von Therese war, wenn sie mit dem Kopfe nickend, seine eifrige Zuhörerin spielte, während sie mit quälenden Sorgen und geheimnißvollen Räufen umging und phantastische Pläne schmiedend, die Komödie einer harmlosen Reisegastin in Scene setzte. O, hätte sie ihm nur Vertrauen statt dieser Hinterlist geboten!

Hämmig war eine realistische Natur; er liebte dieses phantastische Mädchen mehr als sie es um ihn verdiente, und so kam es, daß sie seinem muthigen, rechtshaffenen Herzen einen schweren Kampf aufzwang, als der Zufall ihm ihr Geheimniß in die Hände spielte. Sie hatten die Kreisstadt erreicht. Die Melodie des

Mantellieds löste sich in schrillen, abgebrochenen Tönen aus dem Posthorn und diesem Stein erweichenden „Schier dreißig Jahre usw.“ gefellte sich ein solches Rütteln und Schaukeln und Wiegen des alten Marktkastens hinzu, daß Therese's Reiselust, von ihrem Schoß hüpfend, in die Arme Hämmigs flog. Das Schloß war aufgesprungen, und so enthielt sich sein Inhalt dem forschenden Auge des Schützen, aber er war distret genug, sich nichts merken zu lassen. Mit einem resoluten „Knicks“ ersparte er Therese den Schatzen eines Argwohn und, als sie im Posthose ausstiegen, fragte er rein wie zufällig, wo sie einzutreten gedachte. Er würde ihr seine Begleitung nicht aufdrängen; aber wenn es ihr angenehm wäre, wollte er sie gerne zum Ziel geleiten.

„Ich will zu Doctor Dilges“, sagte Therese.

„Ach so,“ rief Hämmig, ihm gegenüber liegt mein Gasthof. Also gehen wir zusammen.“

Arglos, aber nichts desto weniger beklommen, schritt Therese neben ihm dahin, durch ein paar gerade Straßen an Schaufenstern mit gemischten Auslagen vorüber. Sie spähte verstohlen nach den Schilbern: „Jonas und Sohn!“ wiederholte sie innerlich, „Jonas und Sohn.“ Dann bog sie um eine winstige, dunkle Gasse, mit halbschererischem Pflaster, wo einstöckige Häuser mit blinden Fensterscheiben und zerbrochenen, weißgetünchten Kalkwänden sich in schleier Stellung zu einander befanden und ein paar verwiterte Giebel sich gefährdend vornüber neigten. Ein neues Haus mit neuen breiten, modernen Fensterscheiben hob sich fast aufdringlich aus der Reihe seiner Nachbarn. Es war ein Fleischerladen, der hier wie die reinste Parodie auf seine Umgebung erschien. Beim täglichen Anblick dieser rothigen Schinkenschnitten, Schwartenmaaten und Zungenwürste mußte dem bürstigen Nachbar ja das Wasser im Munde zusammenlaufen. Neben diesem stattlichen Gebäude bildete ein niedriges einstockiges Häuschen einen Winkel, das wie ein Regenschirm in der Hand eines Niemand erschien. Und Therese konnte sich eines Lächelns nicht erwehren, als Hämmig eine derartige, spöttische Bemerkung fallen ließ. Allein ihr Humor erstarb unter dem Anblick des Schilbes: „Jonas und Sohn.“

(Fortsetzung folgt.)

seit 1876 nicht mehr in München stattgefunden habe. Dr. Orterer, welcher als Präsident der Kölner Versammlung eingeladen war, hielt eine zündende Rede. Der Kölner Tag sein ein großes und eigenartiges Bild der Einheit und Einigkeit gewesen, wie es nur die Katholiken Deutschlands zu bieten im Stande seien. Graf Freytag und Dr. Orterer gaben der Hoffnung Ausdruck, München werde Köln gleich kommen. Auf Vorschlag des Domcapitulars Stigloher wurde Graf Freytag mit begeisterter Einstimmigkeit als erster Präsident des Local-Comité's gewählt, als zweiter Oberlandesgerichtsrath Geiger, als dritter Gemeinde-Bevollmächtigter Leib. Erster Schriftführer ist Rechtsanwalt Dr. Rumpf. Zum Ehrenpräsidenten wurde gewählt Domprobst Kronast, der Stellvertreter des Erzbischofs, Oberkammerer Frhr. v. Walsen, Großkanzler des Georgi-Ritter-Ordens, und Commerzienrath Radspieler. Eine Auspielung für christliche Kunst findet vom 10. August bis Ende September im königlichen Kunstausstellungs-Gebäude statt.

Westfalen-Rheinland.

Bocholt, 23. Mai. Die preussischen Lotterieloose werden in Zukunft nicht mehr bei jeder Classe, sondern nur bei jeder neuen Lotterie eine veränderte Farbe erhalten. Die jedesmalige Classe der Lotterie wird jedoch in dem farbigen Unterdruck zu erkennen sein. Auch der Druck der Loose erhält von der nächsten (193.) Lotterie eine Abweichung von dem bisherigen. Die Worte „Der bestallte Gewinner“ werden in „Der königliche Lotteriegewinner“ umgewandelt; die bisherige Bezeichnung „Der Unternehmer“ fällt fort. — Der Herr Oberpräsident von Westfalen hat eine Verfügung dahingehend erlassen, daß in Anbetracht des Ueberhandnehmens der Privat-Lotterien bei der Ertheilung der Genehmigung zur Veranstaltung einer solchen Lotterie der Grundsatz beobachtet werden soll, neue Erfindungen und Geräte den breiten Schichten der Bevölkerung auf billige Weise zugänglich zu machen. Es müsse

demnach im Allgemeinen daran festgehalten werden, daß der gesamte Ertrag aus dem Loose-Verkauf zum Ankauf der Gewinne verwendet werde; eine Ausnahme hiervon könne nur in Frage kommen, wenn das Zustandekommen einer Ausstellung und dergl., die im öffentlichen Interesse liege, ohne Beihilfe aus der Verloosung nicht möglich sei.

— Telephonverkehr und Gewitter. Aus der Reichshauptstadt wird folgende Mittheilung gemacht: Eine Neuordnung im Verkehr der Fernsprechkämmer mit den Theilnehmern „vor und nach einem Gewitter“ ist in diesem Jahre auf Befehl der Oberpostdirection eingeführt worden. Jeder Theilnehmer wird, sobald ein Gewitter droht und die Luft hochgradig elektrisch ist, vom Amt aus durch ein zwanzigmal in gleichmäßigen Zwischenräumen erfolgendes Wecken davon verständigt, sodas also der telephonische Verkehr bis auf Weiteres zu ruhen habe. Sobald das Gewitter vorüber, die Luft also rein ist, wird vom Fernsprechkammeramt aus dies durch achtmaliges Klingeln bekannt gegeben. Der Verkehr der Fernsprechkämmer unter einander nach dem Gewitter erfolgt nicht immer gleichzeitig, weil jedes Amt den Betrieb sofort aufnehmen hat, sobald die Luft in seinem Bezirke gewitterfrei ist.

— Bisher wurden die Gerichtskosten von den Hülfsgewichtsvollziehern, welche bei Ausübung ihres Amtes Uniform tragen mußten, eingezogen, was beim Publicum vielfach Unwillen hervorrief. Neuerdings hat der Justizminister eine Verfügung erlassen, daß in Zukunft die Hülfsgewichtsvollzieher ohne amtliche äußere Abzeichen diesen Dienst versehen dürfen.

Elberfeld, 21. Mai. Aus Eifersucht erstach heute Mittag der Gedarbeiter Hengerling seinen Schlafkameraden, den Handlanger Krehler, dem er schon heute Morgen bei einem Streite den Tod angedroht hatte. Hengerling war an einem Raubau im Kipdorf, der Handlanger an einem solchen an der Schwabenstraße beschäftigt. Während der Mittagspause nun ging Hengerling, mit einem offenen Messer in der Hand, nach der Arbeitsstelle des

Krehler und fand ihn schlafend. Er weckte ihn durch einen Faustschlag ins Gesicht, Krehler sprang auf, erhielt aber sofort einen Messerschlag in die Brust und brach, tödtlich verletzt, zusammen; in den Armen zweier sofort herbeigelaufener Aerzte gab er sein Leben auf. Der Mörder entfernte sich, nachdem er den Vorgang erzählt hatte, langsam Schrittes; niemand dachte in der Behörzung daran, ihn festzuhalten, und als die später benachrichtigte Polizei auf dem Plage erschien, war er bereits über alle Berge. Hengerling ist schon zwei Mal wegen gefährlicher Körperverletzung mit schweren Gefängnisstrafen bestraft.

Köln, 21. Mai. Zu der von der Stadt Köln mit der Gröfzung des neuen Schlacht- und Viehhofes veranstalteten Schlachtvieh-Ausstellung sind bisher die Anmeldungen schon recht zahlreich erfolgt und ganz bedeutende Anmeldungen stehen noch in Aussicht, so daß die Ausstellung eine wirklich zahlreiche Theilnahme erfahren wird. Der Schluß der Anmeldungen erfolgt bekanntlich am 1. Juni. Außer den von der Stadt Köln ausgegebenen Preisen in Höhe von 10,000 M. hat auch der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten drei besondere Ehrenpreise für die Ausstellung bestimmt. Hieran reihen sich noch verschiedene Ehrenpreise von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft und dem Landwirtschaftlichen Verein für Rheinpreußen etc., so daß anzunehmen ist, daß auch die Aussteller voraussichtlich befriedigt werden.

Für Geist und Gemüth.

Der dunkle Welttheil wird durchleuchtet, Erforscht der Sterne Bahnen: Wie weit noch dringen mag der Geist, Man wagt es kaum zu ahnen. Bald wird er heimlich allerwärts, Vom Wissensdrang getrieben — Nur eins ist ihm, das Menschenerz, Noch immer fremd geblieben.

Verantwortlicher Redacteur: Richard Breuer in Bocholt.

Gras-Verkauf.

Montag den 27. ds. Mts., Abends 5 Uhr,

läßt Herr Bern. Giesing bei der Windmühle und an der Dingperloer Chaussee bei Hüning

200 Ruthen volles Gras

öffentlich auf Credit in Parzellen verkaufen.

Anfang bei der Windmühle.

Bocholt, 24. Mai 1895.

Vernier.

Gras- und Klee-Verkauf.

Montag den 27. ds. Mts., Abends 6 Uhr,

läßt Frau Wwe. Fritz Freesen vor dem Viehhof am Barloer Weg

250 Ruthen Gras und Klee

öffentlich auf Credit in Parzellen verkaufen.

Bocholt, 21. Mai 1895.

Vernier.

Wegen Erkrankung des jetzigen

tüchtiges Mädchen

zur Aushilfe.

Frau Jos. Dorweiler.

Ein braves Mädchen,

welches das Kleidermachen zu erlernen wünscht, wird gesucht von

Franziska Glasler.

Junger Mann,

(verheirathet), 27 Jahre alt, welcher praktisch und theoretisch gründlich in der Seinen- u. Baumwollbranche ausgebildet, sucht Stellung als

Webermeister.

Gefl. Offerten erbeten unter Chiffre „Webermeister 222“ a. d. Exped. d. Bl.

In einer bürgerlichen Haushaltung

erhalten zwei junge Leute

gute Kost und Logis.

Näheres in der Exped. ds. Bl.

Zum 1. Juli suche eine

geräumige Wohnung

8 Zimmer mit Zubehör, womöglich ein Familien-Haus mit Gärten.

Offerten erbeten

L. Theben, Oberpostassistent, Beckum.

Eine neuerbaute Wohnung

mit 50 Ruthen Ackerland ist zum 1. Juni zu vermieten.

Näheres in der Exped. ds. Bl.

Am Mittwoch den 29. Mai cr., Nachmittags 4 Uhr,

werde ich das sehr gelegene



Haus

des verstorbenen Bäckers Gerh. Böing hier,

in welchem seit mehr denn 20 Jahren mit den besten Erfolgen Bäckerei betrieben wird und welches im guten baulichen Zustande sich befindet, in der

Restauration Pottmeyer hier öffentlich und meistbietend verkaufen.

Die zur Bäckerei gehörenden Geräthschaften pp. können mit gekauft werden.

Zweidrittel der Kaufsumme kann auf dem Kaufobjecte stehen bleiben.

Kayser,

Justizrath.

Am Mittwoch den 26. Juni cr., Nachmittags 3 Uhr

zu Fonsbeck in der Gastwirthschaft von Geschwister Büren, wird die zu Fonsbeck gelegene

Quernhorst'sche Thurmwindmühle.

welche auch für Dampftrieb eingerichtet ist, nebst dazu gehörigem neu erbauten geräumigen Wohnhause und Garten, groß im Ganzen

12 Ar 39 Meter

durch das königliche Amtsgericht zu Xanten zwangsweise versteigert.

Die Mühle, welche bis heran verpachtet war und sich einer guten Kundenschaft erfreut, befindet sich in vollem Betriebe und wird darin bis zum Zuschlage erhalten.

Näheres zu erfahren durch

Staudt,

Rechtsanwalt u. Notar.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von

Bocholt, Band 30 Blatt 184, auf den Namen des Fabrikarbeiters Anton

Rademacher zu Bocholt eingetragenen Grundstücke Flur 60 No. 296/152,

Windmühleneisch, Acker, und No. 295/153 daselbst, Hofraum pp. und

Wohnhaus, gelegen in der Steuergemeinde Bocholt

am 31. Juli 1895, Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer No. 1 zu

Bocholt versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 0,93 M. Reinertrag und einer Fläche

von 9 ar 41 qm. zur Grundsteuer, mit 105 M. Nutzungswerth zur

Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte

Abchrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere die

Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen

können in der Gerichtsschreiberei Zimmer No. 10 eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf

den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag

aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks

Handwerker-Fortbildungsschule der Innung!

Am Sonntag den 26. d. Mts., Morgens von 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr beginnt der Zeichenunterricht für die Lehrlinge der Innungsmitglieder im Hause des Herrn Fritz Neuhaus (früher Restauration Epping); Eingang Oberhinterstraße.

Die Lehrlinge der Bauhandwerker, Schlosser etc. haben Zeichenbrett, Reißzirkel, Winkel, Bleistifte etc. mitzubringen; die Lehrlinge anderer

Gewerbe Zeichenhefte etc.

Die Lehrlinge haben pünktlich zu erscheinen und werden die Innungs-

mitglieder erlucht, die Lehrlinge zu den Unterrichtsstunden anzuhalten.

Der Innungs-Vorstand.

Luftcurort Cleve. Kneipp'sche Heilanstalt.

Das ganze Jahr geöffnet. Ausfuhr. Prospect gratis.

Dirigirender Arzt **Dr. med. Bergmann,**

früher I. Badearzt bei Herrn Pfarrer Kneipp in Würshofen.

Inventar-Verkauf.

Verzehrungs halber werde ich auf dem Rittergute Bröbbling bei Vorken

am Montag den 27. Mai cr. Vormittags 9 Uhr anfangend,

sämmtliches Haus- und Wirthschafts Inventar, insbesondere:

Sophas, Betten, Tische, Stühle, Schränke, Oefen,

1 Kochmaschine, 1 Ackerwagen, Sturzfurche, 2 eis-

erne Pflüge, mehrere tausend Meter gehobelte ast-

freie Spalierlatten etc. etc.

meistbietend gegen Credit und Bürgschaft versteigern.

Beträge unter 2 Mark sind sofort zu entrichten.

H. Walters.

D. Levy, Bocholt, Ravardistrasse 179

Heren- und Knabengarderoben-Geschäft

empfehl in großer Auswahl

Elegante Herren-Anzüge von 10, 15, 18, 21, 25 bis 45 Mark,

Elegante Herren-Joppen von 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 bis 24 Mark,

Sofen, in hell und dunkel, moderne Muster

von 3, 4 1/2, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12 bis 15 Mark,

Jünglings-Anzüge (im Alter von 14 bis 20 Jahren)

von 8, 10, 12, 15, 18, 21, 24, 27 bis 39 Mark,

Große Auswahl Knaben-Anzüge von 2, 3, 4, 5, 7, 8, 9 bis 10 M.



Fussbodenlack,

Ed. Oelbermann jr., Bonn,

aus härtestem Bernstein bereitet, findet, einmal erprobt, in jedem Haushalt

dauernde Aufnahme. Trocknet über Nacht. Nicht nachklebend.

Sehr ergiebig, daher sehr billig. Nebenstehende Schutzmarke ist auf jedem Etiquette.

Schutzmarke.

bei Albert Hoepfner.

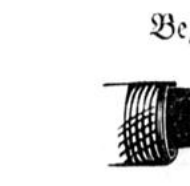
Preis das Pfund nur 1,25 Mark.

Unentgeltlich verschende Anweisung zur Rettung

von Trunksucht mit und ohne Vorwissen. **M. Falkenberg, Berlin, Steinmetzstr. 29.**



übertragen ha
gebrautes, ar
St
hergestellt sin
Verwendung



bestens emps
zu genügen.

Gotha

(älteste)

Vericherung

tionen Mark

269 1/2 Wilt

Bertre

Duisbur

Die Bank

fach einschlag

vortheilhaften

und Depositen

werden bis au

1 1/2 %

2 1/2 %

3 1/2 %

Für Wechsel-L

ber

Frei von Prov

zet

Die Bank nim

Wo

sen

ker

am

Ein

Ein

ne

in

Jede we

Wunsch gern

empfiehlt

NB.

Schiff

Lo

Albert &

te ihn durch einen
auf, erhielt aber
nd brach, tödtlich
er sofort herbeige-
Der Mörder ent-
ählt hatte, lang-
Behürzung daran,
richtigte Polizei
über alle Berge.
fährlicher Körper-
bestraft.
adt Köln mit der
ofes veranstalteten
die Anmeldungen
utende Anneldun-
e Ausstellung eine
wird. Der Schluß
1. Juni. Außer
eilen in Höhe von
wirthschaft, Domä-
reise für die Aus-
verschiedene Ehren-
s Gesellschaft und
einpreußen etc., so
ller voraussichtlich

ith.
reist,
Geist,
s,
enherz,
euer in Bocholt.

Junung!
1/2 bis 9 1/2 Uhr
Junungsmitglieder
aucaution Epping);
haben Zeichenbrett,
Lehrlinge anderer
erden die Junungs-
unden anzuhalten.
gs-Vorstand.

leilanstalt.
ect gratis.
nn,
in Wörishofen.

f.
bsting bei Vorken
r anfangend,
ndere:
ränke, Dejen,
zkarre, 2 ei-
gehobelte ast-

S. Walters.

asse 179
häft
wahl
bis 45 Mark,
bis 24 Mark,
Mark,
ren)
Mark,
8, 9 bis 10 M.

führt!

unentbehrliches
mittel.
3. Juli). Sehr prak-
stück 60 Pfg
dem Stücke bei,
1 Tube 70 Pfg.
chekern F. Arens

**schcr
nlack,**

jr., Bonn,
in bereitet, An-
jedem Haushalt
rocknet über
ebend.
er sehr billig.
emärke i-
uette.
r 1,25 Mark.
g zur Rettung
itt und ohne Vor-
egfr. 29.

Einem hochgeehrten Publikum von Bocholt und Umgegend die ergebene Mittheilung,
daß ich eine **Niederlage** meiner
garantirt reinen Biere,
prämirt in Gent, sowie Paris 1889 und Lüttich 1890 in Bocholt errichtet und den
Vertrieb in **Flaschen und Gebinden** dem Herrn



Joseph Jansen,
Bocholt,

Krenzstraße,
gegenüber **Bedmanns Weberei**

übertragen habe und sichere ich prompte und reelle Bedienung zu; besonders empfehle Kranken, sowie Reconvalescenten mein nach **Münchener Art**
gebrautes, ärztlicherseits anerkanntes **Doppelbier.**

Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß meine **hellen** sowohl als **dunklen** Biere nur aus feinstem Hopfen, Malz, Wasser und Gefe
hergestellt sind und ich daher die vollste Garantie für deren Reinheit übernehme; überhaupt werden keinerlei Surrogate in meiner Branerei zur
Verwendung gebracht.

Arnold Bodden, Export-Bierbrauerei, Duisburg.

Bezugnehmend auf obige Annonce halte ich mich einem hochgeehrten Publikum beim Bezuge von



Fass- und Flaschenbier



bestens empfohlen und bin ich durch maschinelle Einrichtungen, sowie Apparate in der Lage, den weitgehendsten Anforderungen in dieser Hinsicht
zu genügen.

Bocholt, im Mai 1895.

Hochachtungsvoll!

Joseph Jansen.

Gothaer Lebensversicherungsbank

(älteste und größte deutsche Lebensversicherungsbank).

**Versicherungsbestand am 1. März 1895: 676 1/2 Mil-
lionen Mark. Ausbezahlte Versicherungssummen seit 1829:
269 1/2 Millionen Mark.**

Vertreter in Bocholt:

Max Diepenbrock.

Duisburg-Ruhrorter Bank in Duisburg.

Die Bank empfiehlt sich zur Vermittlung aller in das Bank-
fach einschlagenden Geschäfte. Neben laufenden Rechnungen zu
vorteilhaften Bedingungen, bringt sie ihr **provisionsfreies Check-
und Depositen-Conto** in empfehlende Erinnerung. Für Baareinlagen
werden bis auf Weiteres vergütet:

1 1/2 %	Zinsen fürs Jahr ohne Kündigung,
2 %	" " " bei 1 monatlicher Kündigung,
2 1/2 %	" " " " 2 "
3 %	" " " " 3 "

Für Wechsel-Domicile wird 1/2 % Provision, mindestens M. —,50 Pfg.
berechnet.

Frei von Provision und Spesen gibt die Bank die in ihrem Kurs-
zettel notirten, zu Geldanlagen geeigneten Papiere ab.
Dieselben sind stets in grösseren Beträgen vorrätig.

Die Bank nimmt in ihrem feuersicheren Gewölbe Werthpapiere und
Werthsachen offen und geschlossen in Verwahr. Die
Werthstücke jedes einzelnen Deponenten werden auf des-
sen Namen eingeschrieben und als sein auch äusserlich
kenntliches Eigenthum unter Doppelverschluss zweier Be-
amten aufbewahrt. Bei offenen Depots besorgt sie die
Einzahlung der Coupons, Controlirung der Auslosungen,
Einkassirung ausgeloster Stücke und die Einholung
neuer Couponsbogen. Für Controlle und Aufbewahrung
etc. werden von nom. M. 1000 pro Jahr nur M. —,33 Pfg.
in minimo für jedes offene Depot M. 3,— berechnet.

Jede weitere Auskunft und nähere Bedingungen werden auf
Wunsch gerne mitgetheilt.

Regenschirme

Größte Auswahl

Garantirt **bestes Material**

Geschmackvollste Ausstattung

empfehlen zu sehr mäßigen Preisen

E. Heissen, an der Pfarrkirche.

NB. Alle vorkommenden **Reparaturen** billigst.

Höchste Auszeichnung auf allen Ausstellungen.

Lohmann's

Ruhrperlen bester Ersatz für Cognac.

Korn-Genever Ia. alt abgelagert.

Alter und Wermuth.

Albert & Gustav Lohmann, Witten a. d. Ruhr,

Dampf-Kornbrennerei und Preßhefefabrik.

Vertreter gesucht.

Gelgentlich der Distanzfahrt Düsseldorf Bocholt

findet in meiner Gartenwirthschaft

am Sonntag Nachmittag von 4 Uhr ab

grosses Militär- Frei-Concert

ausgeführt von dem **Trompeter-Corps des I. Westf.
Feld-Artillerie-Regiments aus Wesel**

statt, wozu freundlichst einladet

Wwe. te Lake, Barriere, Neuthor.

Hochfeines Bier aus der Rubenthal-Brauerei

Hotel-Restaurant Pottmeyer.

Frische Sendung

ff. Pilsener

(Bürgerliches Bräuhaus) eingetroffen.

ff. neue Matjes-Heringe.

P. Pottmeyer.

G. J. M. Verbunt.

Beständig großes Lager der berühmtesten Fahrräder,
als, von:

Adam Opel in Russelheim.

Seidel & Naumann in Dresden,

Enfield in England,

Brennabor in Brandenburg,

Helgoland in England.

Pneumatic-Räder von 190 Mark ab.

Reservetheile und Utensilien, Sport-

hemden u. Sportgürtel

in großer Auswahl.

Reparatur-Werkstätte Tangenbergstr. 488.

Auctionshalle.

In meiner Auctionshalle, Schanze 193 hiers., verkaufe zu
billigen Preisen auf Credit:

Haus-Möbilen und Geräthe aller Art — Schuh- u.

Stiefel-Waaren — vollständige Betten — fertige

Herren- u. Kinder-Anzüge — Kleiderstoffe u. s. w.

A. Vernier.

Verein Gesellschaft Waldschlösschen.

Sonntag den 26. Mai, Nachmittags

Ausflug

nach dem „Waldschlösschen“.

Mittheilungen. Kinderbelustigungen.

Bahlung der rückst. Beiträge.

Von jetzt ab haben die Vereins-

mitglieder (aber auch nur diese) auch

an Wochentagen Zutritt zum

„Waldschlösschen“.

Der Vorstand.

Photographie.

Mein mit den neuesten Apparaten
ausgerüstetes

photograph. Atelier

ist an sämtlichen Sonn- und Feier-
tagen, sowie jeden Mittwoch von Mor-
gens 8 1/2 Uhr bis 7 Uhr geöffnet.

Alle mir überwiesenen Aufträge
werden in kürzester Zeit bei tadelloser
Ausführung zu mäßigen Preisen
erledigt.

Auf Wunsch Probefelder.

Fritz Unverdross,

im Biethold'schen Garten vis à vis
der Stadtkasse.

Phosphorsaurer Kalk

bestes Mittel zur Knochenbildung

bei Schweinen

Bittersalz

Glauber'salz

Antimon

Schwefel etc.

empfehlen

Gebr. Steiner,

Drogerie am roth Kreuz.

Tapeten!

Naturteppeten von 10 Pf. an

Goldtapeten „ 20 „

Glanztapeten „ 30 „

in den schönsten neuesten Mustern.

Musterkarten überallhin franco.

Gebrüder Ziegler, Minden i. Westf.

Gutes Heu

ist zu einem billigen Preise zu haben.

Näheres in der Exped. ds. Bl.

Fangen Sie keine Ratten u. Mäuse,

sondern vernichten Sie dieselben

mit dem sicher wir-

kenden **v. KOBBE's Heleolin.**

Unschädlich für Menschen u. Haustiere.

In Dosen à 60 Pfg. u. 1 Mk. erhältlich bei

Albert Höpfer.

Unter Preis

verkaufe:

**Schwarze und farbige Jackets, Capes,
Stoff-, Seiden- und Sammt-Kragen,**

Promenades, Regenmäntel,

☞ Sommer-Kleiderstoffe. ☜

HEINRICH MISCHELL, Bocholt.

Albert Hoepfner, Bocholt

Ravardistraße

und

Ostermarkt

empfehl:

Lacke. Strichfertig geriebene Oelfarben in allen Nüancen. Firnisse.

Pinzel jeder Art, Weiss- und Theerquasten, sowie sämtliche Malerpinsel.

Diverse Bronzen und Bronzeöl.

Leinöl Ia. holl. gekochtes und rohes,
Terpentinöl Ia. französ. Siccatis flüssig
und trocken, Standöl Ia. holl.

**Prima Bernstein- und Copal-
Fußbodenlack.**

Fußboden-Öl, Glanzlacke
in verschiedenen Nüancen.

Vinoleum-Fußbodenlack.

Möbel- und Tischplattenlack, Syrischer
Asphalt- und Mantelofenlack, Feuerlack
und Korblack, Spiritus und Polituren,

Buchbinder- und Lederlack, wie alle son-
stigen feineren Lacke und Firnisse.

Weiweiß, Zinkweiß, Schneeweiß,
Mennige, Chromgelb.

Chromgrün, Zinkgrün und Ultramarin-
blau (Kalkblau), Chromroth, Türkischroth,
acht Zinnober, Ocker, Sattinrober, Umbra,
Nehbraun, Todtenkopf, Terra de sienna
Mahagoni-Braun, Kalk- und Seiden-
grün, Kienruß.

Stahl-, Kitt-, Spachtel- und Farbmesser.

Frankfurter u. Pariser Schwarz, Erdgrau
gleichwie alle übrigen Erds-, Mineral- und
chemische Farben in größter Auswahl.

Leim, Stärke, venet. Terpentin, Alann,
Gips und Kreide, geschlemmt, gemahlen
und geschnitten, Wiener und natürliche
Bimsteine, Glaspapier, Schmirgelleinen,
caust. Soda und Lauge.

Salpeter-, Schwefel- und Salzsäure,
Mahagoni-, Eichen-, Ebenholz- und Nuß-
baum-Beize.

Große, schöne Auswahl

empfehl in

Uhrketten, Brillen, Schmuck-
sachen und Uhren aller Art
zu äußersten Preisen.

Bocholt, Viehstraße 378.

A. Bauhuis, Uhrmacher.

500 Mark zahle ich dem,
brauch von **Bothe's Zahnwasser**
(à Flacon 60 Pfg.) jemals wieder
Zahnschmerzen bekommt oder aus
dem Munde riecht.

Joh. George Bothe Nachf. Berlin.
In Bocholt bei Albert Höpfner.

Jede Dame
versuche Bergmann's
Lilienmilch-Seife,

dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes
zur Herstellung und Erhaltung eines
zarten, sammet weichen, blendend weissen
Teints ganz unerlässlich. Vorräthig
à Stück 50 Pfg. bei Apoth. W. REYGERS,
St. Georgius-Apotheke 85

Für Wiederverkäufer

empfehle
Fettlauge, alle Sorten Wasch-
und Toilette-Seifen, Fußpomade, Zünd-
böller, Wische u. s. w., auch bei klei-
neren Posten zu Enaros-Preisen.

Jos. Nientimp jun.

Ein Herr sucht zum 1. Juli
2 leere Zimmer
zu mietzen. Angebote unter P. S.
an die Expedition d. Bl.

Tetsch & May
PIANOFORTE-FABRIK
EMMERICH

Für den Reklamen- und Anzeigen-
verantwortlich A. Temming in Bocholt.
Druck und Verlag von J. u. A. Tem-
ming in Bocholt.

Milch-Geschäft.

Eröffnete am hiesigen Plage Gasthausstraße 515
ein **Milch-Geschäft.**

Täglich: Morgens, Mittags u. Abends garantirt
reine und frische Milch.

Bei Bestellungen bin ich erbötig, selbige meinen ge-
ehrten Gönnern prompt zuzustellen.

Um geneigten Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

Joh. Brand, Gasthausstraße.

Neben der Post!

Alle Bettwaaren, Federn und Dauen

in ungarischer, böhmischer, russischer und chinesischer Waare

in nur selbstgereinigten Qualitäten,

daher staubfrei-re Waare u. erhöhetere Garan-
tie gegen Mottenfraß gewährleistet

empfehl billigt

Aloys Pottmeyer, Bocholt, Osterstr. 20.

Neben der Post!

Neben der Post!

Nähmaschinen

nur bestes Fabrikat empfehl billigt in großer Auswahl

J. Temming, Ostermarkt.

Garantie 3 Jahre!